

STAY WITH THE TROUBLE!

Real Life Edition

Bis zum Ende des Jahres markieren Jubiläumsveranstaltungen aktuelle feministische Positionen: Rund um die thematischen Schwerpunkte INTERSEKTIONALITÄT, FEMINISTISCHE GESCHICHTSSCHREIBUNG, SOLIDARITÄT, NETZWERKE & WIDERSTAND bieten Keynotes, Lectures, Panels, Performances, Workshops, Vernetzungsangebote, Konzerte und Gastspiele den Ausblick in eine feministische Zukunft.

Real Life Edition #3

Termin: Sa, 3. Okt. 2020

17:00 OPUS MALEFICARUM - ECHOES FROM WITCH TO BITCH Am Siebensternplatz!

Chorische Mahnwache Elke Auer, Eva Jantschitsch, Rina Kaçinari & Anna Laner

18:00 There've always been Kings AND Queens

Lecture Performance von Marie Schleef, Berlin

19:30 KEYNOTE von und mit LUISE MEIER

freie Autorin (MRX Maschine, 2018) und Servicekraft, Berlin
Publikumsgespräch im Anschluss

21:00 MENSTRUAL PROPHECIES

Dramatical Musical Reading von Rana Farahani aka Fauna

Wenn „Weiblichkeit“ in der kapitalistischen Gesellschaft als Arbeitsfunktion konstituiert worden ist, die die Produktion der Arbeiterschaft unter dem Deckmantel eines vermeintlichen biologischen Schicksals verschwinden lässt, dann ist „Frauengeschichte“ zugleich auch „Klassengeschichte“.

Silvia Federici

Ein Frauen*chor als rebellischer Körper, scharfzüngige Kommentatorin und widerständige Instanz eröffnet mit einer polyphonen Anklage gegen Kapitalismus und Patriarchat die Real Life Edition #3. Nach einer Lecture Performance über verschollene (Theater)Autorinnen*, lockt **Luise Meier**, Autorin des Buches **MRX MASCHINE**, in einer Keynote „(...) mit heilsamen Aussichten auf Ansteckung: mit Unproduktivität.“ (Ronald Pohl, *Der Standard*) Wie lässt sich das „unternehmerische Selbst“ überwinden und das innere Proletariat aktivieren? Abschließend taucht **Rana Farahani aka Fauna** mit einem Dramatical Musical Reading noch in Luise Meiers lyrischen Kosmos ein.

Rückfragehinweis: Julia Grani | julia.grani@kosmostheater.at | 01/ 523 12 26 - 12
Download Pressefotos: <https://kosmostheater.at/presse/>



OPUS MALEFICARUM - ECHOES FROM WITCH TO BITCH

Ein 13-köpfiger Frauen*chor ist hier rebellischer Körper, scharfzüngige Kommentatorin und widerständige Instanz. Ausgehend von CALIBAN UND DIE HEXE von Silvia Federici, verhandelt das chorische Mahnecho die Geschichte der Ausbeutung und Enteignung weiblicher* und kolonialisierter Körper und den darin verwurzelten Schulterschluss von Kapitalismus und Patriarchat aus feministischer, antirassistischer und antikolonialer Perspektive.

Mit: Bana Haddad, Ljubica Jaksic, Negin Rezaie, Eva Kindermann, Lisa Kortschak, Betül Seyma Küpeli, Sabine Marte, Cemile, H. Ezgi Karakaş Schüller, Ajda Sticker, Sakina Teyna, Stefanie Sourial, Dolores Winkler

Ein Projekt von: Elke Auer, Eva Jantschitsch, Rina Kaçinari & Anna Laner | **Kostüme:** Lisi Lang

Eine Produktion von Wienwoche 2019



There've always been Kings AND Queens Lecture Performance

Die Arbeit basiert auf dem schriftlichen Teil von Marie Schleefs Diplominszenierung über *die Abwesenheit des weiblichen Kanons in der deutschsprachigen Theaterlandschaft* und geht auf die Suche nach verschollenen (Theater)Autorinnen.

Anhand Virginia Woolfs Meditation über Shakespeares fiktionaler Schwester Judith, der Wiederentdeckung der ersten Romanautorin Aphra Behn und der Kanonisse und ersten Theaterautorin Deutschlands Hrotsvitha von Gandersheim, wird die Geschichte aus männlicher Sicht

sowie die Tradition des deutschsprachigen Kanons revidiert und hinterfragt.

[Ich] will mir einmal vorstellen, was geschehen wäre, wenn Shakespeare eine wunderbar begabte Schwester gehabt hätte, sagen wir, mit dem Namen Judith. [...] Sie nahm hin und wieder ein Buch zu Hand, eines ihres Bruders vielleicht, und las ein paar Seiten. Aber schon kamen ihre Eltern herein und ermahnten sie, die Strümpfe zu stopfen oder die Suppe umzurühren. [...] So schnürte sie ein kleines Bündel mit ihren Habseligkeiten, ließ sich in einer Sommernacht an einem Seil herunter und macht sich auf den Weg nach London. [...] Wie [ihr Bruder] hatte sie eine Begabung fürs Theater. [...] Doch] der Theaterdirektor brach in Hohngelächter aus [...]—keine Frau, sagte er, sei fähig Schauspielerin zu werden. Und so — gab sie sich in einer Winternacht selbst den Tod und liegt an einem Kreuzweg begraben, wo jetzt an der Station Elephant and Castle die Busse halten.

Aus EIN EIGENES ZIMMER, Virginia Woolf (1929)

Von und mit: Marie Schleef



KEYNOTE von und mit Luise Meier

2018 erscheint MRX MASCHINE bei Matthes&Seitz, Berlin: Die MRX-Maschine zapft Feminismus, Postkolonialismus und anderes an und sucht nach den Rissen, der Perversion und dem Gestank, die das Proletariat hinter dem unternehmerischen Selbst erkennbar machen. Die MRX-Maschine scannt die Schauplätze der öffentlichen Selbstvermarktung und die private Fabrik der Körperoptimierung nach Spuren des internalisierten Klassenkampfes, der nach Desintegration und Verschwendung schreit und zerkratzt dabei die polierte Benutzeroberfläche.

Was Karl Marx in seiner Kapitalismuskritik nicht mitbedacht hat: der Aufstieg des Kapitalismus wurde auf dem Rücken der Arbeiterinnen* ausgetragen. Frauen und ihre Reproduktion der Arbeitskräfte mussten vom Kapitalismus kontrolliert und unterdrückt werden, um ihm zum Aufstieg

zu gereichen, wie schon Silvia Federici in CALIBAN UND HEXE feststellt. In ihrem Buch betrachtet sie die Geschichte der Ausbeutung und Enteignung von weiblichen und kolonialisierten Körpern aus feministischer, antirassistischer und antikolonialer Perspektive und analysiert den darin verwurzelten Schulterschluss von Kapitalismus und Patriarchat.

Luise Meier, 1985 geboren in Ostberlin, arbeitet als freie Autorin und Servicekraft. Studium der Philosophie, Sozial- und Kulturanthropologie und Kulturwissenschaften in Berlin, Frankfurt a. d. Oder.



MENSTRUAL PROPHECIES

Dramatical Musical Reading – Rana Farahani (aka Fauna)

*this is the original red army faction
we bleed and every flag turns red
sometimes there is cramping
a dripping revolution
our siblings will aid us in this fight*
Luise Meier

Rana Farahani, geboren in Teheran, Komponistin, Produzentin und DJ für experimentelle Clubmusik, vertont ein Gedicht von Luise Meier.

Seit Jahren ist Rana Farahani alias Fauna als Produzentin avangardistischer Pop- und Clubmusik fixer Bestandteil der Wiener Musikszene. Zwischen technologischem Selbst, politischer Auseinandersetzung und Alltagseindrücken formuliert sie dystopisch-futuristische, aber auch sehr persönliche Tracks, die sich am zeitgenössischen

Geschehen aufladen. Ihr drittes Studioalbum SYNCRONIA erscheint im Herbst 2020. Zuletzt war sie am Kosmos Theater bei RULE OF THUMB zu sehen.